

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 326

326 *Artis magna de Consono & Dissono*

Die vleibliche Lieb wie sie geschehe. deß Liebenden in das Wiederliebende sovirt/ erhalten und ernähret/entweder durch den Affect oder Sitten/ Geberden/Thaten/Verlangen / Kleidern und andern Beschaffenheiten deß Lebens/ damit sich das Liebende dem Liebenden accomodiret/das er ihm ganz gleich ist / und mit demselben so viel möglich vereiniget werde. Dann es ist nichts kräftiger / als mit gleichen allein beliebigen Sachen das Geliebte zu verbinden/xc.

Corollarium 3.

Von der Lieb zwischen widrigen Complexionen.

Was für ein Lieb zwischen 2. cholericis. Gleiches Alter und gleiche complexio reizt zur Lieb/ und erwecket die Liebs-Harmony. Wann aber ein cholericus den andern liebet / so stimmen sie zwar überein/aber es ist ein knechtische Lieb/weil zwar die Gleichheit der Complexion Lieb und Gegen-Lieb machet / jedoch so turbiret die Gallen die Kraft der Liebe mit vielfältigem zömen. Zwischen einem Sanguinischen und Cholericischen ist zwar wegen Vermischung deß süßen und herben humoris eine Alteration deß Zorns und der Freundschaft/ deß Leids und der Wollust/aber doch ist die Beschaffenheit deß cholericis besser / der sanguineus aber ist lieblicher und annehmlicher: daher muß man syneopiren / und aus dem dissono ein consonum machen. Zwischen einem Sanguinischen und Melancholischen ist ein festes Band/ und zimlich glücklich. Dann die Süßigkeit deß Geblüts vermischet die Bitterkeit deß Melancholischen. Aber zwischen einem Cholericischen und Melancholischen ist die Lieb gar elend und erbärmlich/ weil die cholera zum Zorn/Bitterkeit/Worden/Ungebult anreizt / die Melancholia zu mehrern und größern Klagen.

Corollarium 4.

Woher die bleiche Farb und die Melancholy bei den Liebenden.

Hieraus